

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Band: 4 (1782)
Heft: 32

Artikel: Schneegestöber auf Scaletta : eine Bergscene
Autor: Pol
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich auch andere von seinen Werken befinden, und ein Altarstück in der St. Eusebius-Kirche zu Como sind auch von ihm.

In seinem Vaterlande hat er 2 große Stücke auf dem Gewölbe der St. Maria Kirche zu Morbegno, ein Altarstück in der Kirche zu Cidraso, die Capelle des Hl. Vincenz in der Hauptkirche zu Villa, und den ganzen Chor in der Erzpriesterlichen Kirche zu Trestvino gemahlt.

Er mahlt Figuren und historische Gemählde mit Oelfarben, a fresco und a temptra, und giebt dem Pietro Ligario wenig nach. Zwar ist seine Zeichnung nicht immer so fest und so richtig: aber seine Bilder sind Seelenvoller, oft recht Raphaelisch, und seine Erfindungen Dichtermäßig, mehr als man es bei den neuern Maltern zu sehn gewohnt ist. Es fehlt ihm nichts, als ein Gönner, der seine Armuth unterstützt, und seine Geschicklichkeit den Liebhabern empfiehlt.

Schneegestöber auf Scaletta, eine Bergscene, von Hrn. Vfr. Vol.

Im innern des Thals harreten tief liegende Nebel. Der Nord heulte; die Luft ward dunkel; man sah das Schneegerassel von ferne sich Wellenförmig durch die Steinkluppen herwirbeln, näher und immer näher. Wir waren wir in einem Hagel von Eiskörnern, von unten und oben, rechts und links. Vier Minuten so war Friede, lieblich lachte uns wieder die Sonne zu.



Ein Stillstand von einer Stunde, und düstere Wolkeln auf der Höhe des Berges droheten neuen Krieg. Der Streit begann heftiger. Windstöße, die orkanisch raseten, bliesen ganze Ladungen von Schneestaub, der von Fels zu Fels, von Hügel zu Hügel zurück prallend hinrollte. Das Auge wagte kaum sich zu öffnen, der Athem ward banger — das Geheul der Felslöcher winselte Schöpfung — vor der heissenden Kälte starrte der erschrockene Wanderer — im Gewühl der wirbelnden Schneewellen verschwand ihm Himmel und Erde. Gott Lob, nach einer halben Stunde hörte auch dieser Kampf auf, und Berge und Felsen kamen wieder Schneebedeckt, wie aus dem Chaos hervorgerufen, zum Vorschein. Es war den 9/20 Julius.

Ein Impromptu von Pfeffel, bei der helvetischen Gesellschaft zu Olten, (ehemals zu Schinznach.) Im May 1782.

Trinket aus dem Freudenbecher
Brüder! — Trinket Schweizer Blut.
Unsre Väter waren Zecher —
Edle Zecher, voll von Muth.
Laßt die Eintracht bei euch wohnen
Gießt nicht euere Kanonen,
Gießet eure Sitten um —
So bestehet euer Ruhm.

Gestern pries in unsrer Mitte
Füßlin alter Schweizer Brauch.
Trinken ist auch alte Sitte
Darum Brüder, trinket auch,
Laßt ihn um die Tafel gehen
Den Pokal, auf Wiedersehen!
Brüder, und auf jeden Schluck
Folgt ein froher Hände Druck.

